

Abonnementpreis:

Im ganzen deutschen Reiche: **Ausserhalb des deutschen Reiches**
Jährlich: . . . 18 Mark. Reicht Post- und
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Stempelzuschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petitsize 20 Pf.
Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.

Erstausgabe:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Berlin, München, Darmstadt,
Wien, Paris, St. Petersburg, Konstantinopel,
Philadelphia.)

Zur Orientfrage.

Ernennungen, Verschegungen u. im öffentl. Dienste.
Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Borna, Annaberg, Reichenbach,
Oberhau, Pirna.)

Bermittlung.

Statistik und Volkswirtschaft.

Eingesandtes.

Lotteriegewinnliste vom 5. August d. J.

Teile.

Tagekalender.

Beilage.

Börsennachrichten.

Telegraphische Witterungsberichte.

Notizen.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, Dienstag, 5. August, Nachmittags. (W. T. B.) Die zweite Schwester des Königs, die (am 4. Juni 1861 geborene) Infantin Maria del Pilar, ist heute Vormittag gestorben.

Amsterdam, Mittwoch, 6. August, früh. (W. T. B.) Das Journal „Amsterdamsche Courant“ ist das neue Ministerium werde, wie folgt, ammengelegt sein: van Lynden, Justiz; Heemstede, Finanzen; Taalman, Marine; van der Does de Melville, Auswärtiges; Beijen, Krieg; Wattendorf (vormaliger Generalsekretär und Resident in Indien), Colonien.

London, Dienstag, 5. August, Abends. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwähnte auf eine Frage Jenkins' der erste Lord der Admiralschaft, Smith, er wisse nicht, daß die englische Flotte nach der Beschlagnahme gefeiert sei; vielleicht sei sie nur nach jener Richtung hin abgegangen. Der Admiral habe keine spezielle Order, sondern habe einfach die übliche Sommerübungsfahrt unternommen. Derselbe erfuhr von Zeit zu Zeit darüber Bericht, welche Pläne er angekauft habe. Unter diesen Umständen könne von Kommunikationen mit der französischen Regierung bezüglich maritimer Operationen keine Rede sein.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 5. August. In Ostpreußen und Pommern rüstet man sich bereits zum Empfange Se. Majestät des Kaisers. Wie der „R. A. B.“ hört, werden in Königsberg die Veranstaltungen zur Krönung im Jahre 1861 (seit welcher Zeit das Königspaar dort nicht wieder anwandelte) überboten werden, obwohl man an der Hand der damaligen Einrichtungen vorgehen wird. In Stettin bereiten die Stände dem Kaiser ein besonderes Fest, ähnlich wie vor 10

Fenilleton.

Redigirt von Otto Baatz.

Literatur. „Versuch einer vergleichenden Morphologie der Meeresküsten“ von Otto Krümmel. Leipzig, Verlag von Duncker & Humblot, 1879.

Es handelt sich hier nicht um eine descriptive Darstellung, sondern um eine Analyse des Meeres. Bereits gab Prof. Franz Toulou in der W. Abb. „einen kritisch referierenden ausführlichen Bericht über dieses wissenschaftlich interessante Buch, aus dem wir hier einige wesentliche Einzelheiten entnehmen.“

O. Krümmel gibt vorerst eine kritische Uebersicht über die Eintheilungen und die Namen der Meeresräume. Es geht daraus hervor — was sich Jeden, der je mit Aufmerksamkeit eine Weltkarte oder, besser noch, einen Globus betrachtet hat, aufdrängt — daß die Eintheilung der Weltmeere im Großen und Ganzen auf der nördlichen Halbkugel wohl eine recht einfache ist, daß sie jedoch im Detail und ganz besonders auf der südlichen Hemisphäre nicht geringe Schwierigkeiten bietet, ja hier nur ganz künstlich durchzuführen ist, so daß man dem Auspruch Barentus' (1650) auch heute noch beipflichten muß: „diese Eintheilung hängt mehr ab von unserer Einbildung als von der Natur.“ Wahrscheinlich steckt darin, wenn er sagt, „der Ozean ist eins!“ Der Erdball hat wohl zwei Festlandinseln, aber nur ein Weltmeer.“

Der Autor unterscheidet vor Allem die offenen Ozeane von den Mittel- und Randmeeren, indem die letzteren als „unselbstständige“ Meeresräume von den ersten „selbstständigen“ abhängig sind.

Jahren. — In den Erörterungen über den augenblicklichen Stand der Verhandlungen mit der Türkei tritt heute die „Germania“ mit einer thafaschischen Mitteilung hervor, für deren Richtigkeit ihr natürlich die Verantwortung überlassen bleiben muß. Sie sagt: „Wie wir erfahren, ist vor Kurzem vom Cardinalstaatssekretär Rina beim Reichskanzler Fürst Bismarck ein neues Schreiben eingetroffen, welches wieder Propositionen enthält, die auf die Beilegung der nun schon so lange Jahre in Prothesen auf kirchlichem Gebiete bestehenden Wirren abzielen, naturngmaßlich jedoch der öffentlichen Diskussion entziehen.“

Der türkische Gesandte in Brüssel, Karathodoros Efendi, ist gestern Abend von dort hier eingetroffen.

Die Nachricht der „Wiener Zeitung“, daß die Conservativen des Kreises Herzogthum Lauenburg bei der bevorstehenden Reichstagswahl ihre Stimmen dem Grafen Herbert Bismarck geben würden, enthebt den Begründung. Wie die „R. A. B.“ erläutert, beschäftigt Graf Bismarck nicht, ein Mandat zum Reichstag anzunehmen. — Die „Post“ versichert wiederholts, daß weder in Bezug auf die Gründung der Generalsynode und des Landtags, noch in Bezug auf die Landtagswahlen ein Termin bereits festgestellt ist. Dagegen finden zur Zeit immer noch Erdungen darüber statt, in welcher Weise das in vielen Beziehungen nicht angängige Zusammensetzen der Synode und des Landtags vermieden werden könnte. — Man schreibt der „R. A. B.“: Reben den Anträgen auf Anfang verschiedener Privatbahnen hat das Ministerium der öffentlichen Arbeiten auch eine Vorlage über Neuorganisation der preußischen Staats-eisenbahnverwaltung vorbereitet lassen. Die Vorlage hat den Zweck, daß Eisenbahnweisen mehr, als bisher zu centralisieren und zu uniformiren. An Stelle der zahlreichen Directionen und Commissionen soll nur eine kleinere Anzahl von Directionen treten, deren jede Durchschnitt höchstens etwa 2000 km Bahnen zu verwalten hat. Abgesehen von der Neuorganisation der Directionsbezirke werden auch die Befugnisse der neu einzurichtenden Behörden einer nicht unerheblichen Aenderung unterliegen. Insbesondere werden die Directionen ihre bisherige Autonomie und das Entscheidungsrecht in Sachen verlieren, welches letztere der Centralisation allein vorbehalten bleibt. Die betreffenden Vorschläge haben bereits die Genehmigung des Ministers erhalten und dürfen einen der ersten Beratungsgespräche im Staatsministerium bilden. — Die „R. A. B.“

— Das Journal „Amsterdamsche Courant“ — ist das neue Ministerium werde, wie folgt, ammengelegt sein: van Lynden, Justiz; Heemstede, Finanzen; Taalman, Marine; van der Does de Melville, Auswärtiges; Beijen, Krieg; Wattendorf (vormaliger Generalsekretär und Resident in Indien), Colonien.

London, Dienstag, 5. August, Abends. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwähnte auf eine Frage Jenkins' der erste Lord der Admiralschaft, Smith, er wisse nicht, daß die englische Flotte nach der Beschlagnahme gefeiert sei; vielleicht sei sie nur nach jener Richtung hin abgegangen. Der Admiral habe keine spezielle Order, sondern habe einfach die übliche Sommerübungsfahrt unternommen. Derselbe erfuhr von Zeit zu Zeit darüber Bericht, welche Pläne er angekauft habe. Unter diesen Umständen könne von Kommunikationen mit der französischen Regierung bezüglich maritimer Operationen keine Rede sein.

— Das Exposé über die Finanzlage Bayerns, welches der Finanzminister v. Riedel in der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten bei Beratung des Gesetzentwurfs, das Gesetzenwechsel betreffend, gab, hatte im wesentlichen nachstehenden Inhalt:

Wenn man weiß, wie unsere Finanzen stehen, wird man vielleicht davon absehen, die Städte, welche dieser Entwurf den Staat zufließt, noch zu beladen. Im Reichtage hat Bismarck eine Bill unter Finanzlage gegeben und damit das wahrscheinlich das Deficit nach seiner Ausschau für ein Jahr der nächsten Finanzperiode auf 25 000 000 M. berechnet. Diese Angabe beruht jedoch immers auf provisorischen Annahmen und wurde deshalb oft angegriffen. Nebenbei hat man noch bemerkt, daß die Finanzminister die Gewissheit haben, die Sache später darzustellen, als sie ist. Deneben muß Riedel, daß er von allem Anfang an bestrebt war, dem Haushalt einfach zu leben, was auf Wahrheit beruht. Er batte sich nicht zu schämen und keinen Anlaß, nach Berlin eine schämliche Fazette zu senden. Japowitsch hat mir in Bezug auf eine Hauptzusage der Gewissheit näher gekommen, nachdem die Strafregelung pro 1878 abgeschlossen ist. Der Haushalt an Einsparungen beträgt 12 500 000 M. und trifft mit den Redners Schilderung exakt, ordentlich und zusammen, zu seinem größten Bedenken. Dazu kommt noch eine Sifte, nämlich die Überschüsse aus früheren Jahren, die nun regulären und jenen des Aufschlusses erhöhen. Der Haushalt der Schuldenlasten wird sich möglicherweise auch erhöhen. Es ist im Summa ein Einschätzungsmaßstab von 25 000 000 M. zu berücksichtigen, und diese Sifte ist das Minimum des Bedenks, und damit ist auch die wichtigste der Darlegungen in Berlin zugekommen. Daß der Ministrer dieser dauerlicher Haushaltsgedanken werden im Reichstage Wahrung behalten, welche die Einsparungen erreichen; allein aus der Wirkungen dieser Maßregeln und nach des Redners Meinung unrichtige Anscheinungen ver-

hindern.

Offene Ozeane sind eigentlich nur drei vorhanden: der atlantische Ozean, der indische Ozean und die Süßsee oder der große Ozean. Jedem derselben kommt, wie der Geschäftsführer betont — und es ist dies auf jeden physikalischen Gedanke deutlich zu erkennen — ein selbstständiges System der Meeresströmungen zu; sie werden dadurch, wie er sagt, „zu drei physiologisch selbstständigen Individuen“.

Das nördliche Eismeer ist nichts Anderes als eine „hornförmige Verlängerung des atlantischen Raumes“, ganz ähnlich so wie das amerikanische Mittelmeer zwischen Nord- und Südamerika. Als ein drittes, vom atlantischen Ocean abhängiges Mittelmeerbeden ist jedoch noch das mittelatlantische Meer zwischen Europa und Afrika (das „romantische Mittelmeer“) zu nennen, welches sich von den beiden anderen besonders durch die ungemein schmale Zugangsoffnung unterscheidet.

„Ohne den durch die Gibraltarstraße vermittelten Kontakt der Gewässer würde also das romanische Mittelmeer längst zu mehreren schwindsüchtigen Siften zusammengetrocknet sein, von denen nur der nordöstliche (ähnlich) durch den Wasserüberschuss des Pontus vor dem endlichen Fossilwerden (als Salzstiel) geschützt wäre.“ Ähnlich so verhielte es sich mit dem arabischen und dem persischen Golfe bei Sperrung ihrer Zugangsäthe, während die Ostsee unter denselben Umständen wegen der wasserreichen Zuflüsse in einen fischen Winnesee umgewandelt würde, „der vielleicht in einigen die Tiefe bewohnenden Krebsen seine schwächliche Vergangenheit noch fernheim vertrieb“; ähnlich so, wie man noch derartigen marinen Überlebendern (den von Leudolf als Relikten bezeichneten)

verwaltung hat man deshalb schleunigst dafür Sorge getragen, die in dem Etat pro 1879/80 in Anfah gebrachte Vermehrung der Landgendarmerie an den Grenzen gegen Russland und gegen Österreich-Ungarn, welche ursprünglich nur zur Abwehr der Kinderpest in Aussicht genommen war, ins Werk zu setzen. Die Zahl der neu einzustellenden Landgendarmen wird sich belassen auf 149 Fußgendarmen, 24 berittenen Gendarmen und 5 berittenen Oberwachtmeister. Von einer Vermehrung der Gendarmerieoffiziere hat man Abstand genommen, jedoch sollen, da für die gegenwärtig angrenzenden Offiziere durch die Vermehrung der Gendarmerie eine Vermehrung des Dienstaufwandes entsteht, die Befreiung der Gendarmerieoffiziere wiederholts beabsichtigt. Von einer Vermehrung der Gendarmerieoffiziere hat man Abstand genommen, jedoch sollen, da für die gegenwärtig angrenzenden Offiziere durch die Vermehrung der Gendarmerie eine Vermehrung des Dienstaufwandes entsteht, die Befreiung der Gendarmerieoffiziere wiederholts beabsichtigt. Von einer Vermehrung der Gendarmerieoffiziere hat man Abstand genommen, jedoch sollen, da für die gegenwärtig angrenzenden Offiziere durch die Vermehrung der Gendarmerie eine Vermehrung des Dienstaufwandes entsteht, die Befreiung der Gendarmerieoffiziere wiederholts beabsichtigt.

München, 5. August. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Gehebrenordnung nach Ablehnung zahlreicher dazu eingebrachter Anträge einstimmig angenommen. Zu Art. 281 wurde der Antrag des Abg. Stobius (die Umwandlung von Goldmobildagationen in Mortfobligationen wird von diesem Gesetz nicht betroffen) angenommen. In erster und zweiter Lesung wird der Gesetzentwurf, den Advocatenwissen- und Waisenfond betreffend, einstimmig angenommen, ebenso das Competenzconflictgeley. Der Staatsminister v. Preyschner beantwortet die meistliche Interpellation des Abg. Böll dahin, daß die Schwierigkeit der Bahnmverbindung von Memmingen nach Deutschland in der Frage des Bahnhofs von Memmingen und der Anhöhlung Württembergs an dem Kosten hierfür liege.

— Das Exposé über die Finanzlage Bayerns, welches der Finanzminister v. Riedel in der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten bei Beratung des Gesetzenwechsel betreffend, gab, hatte im wesentlichen nachstehenden Inhalt:

Wenn man weiß, wie unsere Finanzen stehen, wird man vielleicht davon absehen, die Städte, welche dieser Entwurf den Staat zufließt, noch zu beladen. Im Reichtage hat Bismarck eine Bill unter Finanzlage gegeben und damit das wahrscheinlich das Deficit nach seiner Ausschau für ein Jahr der nächsten Finanzperiode auf 25 000 000 M. berechnet. Diese Angabe beruht jedoch immers auf provisorischen Annahmen und wurde deshalb oft angegriffen. Nebenbei hat man noch bemerkt, daß die Finanzminister die Gewissheit haben, die Sache später darzustellen, als sie ist. Deneben muß Riedel, daß er von allem Anfang an bestrebt war, dem Haushalt einfach zu leben, was auf Wahrheit beruht. Er batte sich nicht zu schämen und keinen Anlaß, nach Berlin eine schämliche Fazette zu senden. Japowitsch hat mir in Bezug auf eine Hauptzusage der Gewissheit näher gekommen, nachdem die Strafregelung pro 1878 abgeschlossen ist. Der Haushalt an Einsparungen beträgt 12 500 000 M. und trifft mit den Redners Schilderung exakt, ordentlich und zusammen, zu seinem größten Bedenken. Dazu kommt noch eine Sifte, nämlich die Überschüsse aus früheren Jahren, die nun regulären und jenen des Aufschlusses erhöhen. Der Haushalt der Schuldenlasten wird sich möglicherweise auch erhöhen. Es ist im Summa ein Einschätzungsmaßstab von 25 000 000 M. zu berücksichtigen, und diese Sifte ist das Minimum des Bedenks, und damit ist auch die wichtigste der Darlegungen in Berlin zugekommen. Daß der Ministrer dieser dauerlicher Haushaltsgedanken werden im Reichstage Wahrung behalten, welche die Einsparungen erreichen; allein aus der Wirkungen dieser Maßregeln und nach des Redners Meinung unrichtige Anscheinungen ver-

hindern.

Thietformen) auf eine pelagische Vergangenheit der

großen amerikanischen, der schwedischen und finnischen Seen sowie auch des Balten- und des Gardasees geschlossen hat. — Als ein bezeichnendes Merkmal der „Mittelmeer“ wird auch der Inselreichthum derselben angenommen.

Sehr zutreffend ist der Hinweis auf die auffallende Thiatack, daß bei allen Mittelmeeren, an deren Zugangsoffnung sich eine wenig tiefe Bodenschwelle erhebt, die Temperatur der ganzen Wasserfläche unterhalb des Riuau jener Schwelle gleichmäßig hoch temperiert ist. So verhält es sich im romanischen Mittelmeer (von 200 Faden Tiefe bis zum Meeresgrund), im Mittel in 2100 Faden Tiefe, berichtet die Temperatur von etwa 12° Gr. C., ähnlich so ist es aber auch in der Sulusee, in der chinesischen See, in der Celebes, und in der Bandaee.

Als Charaktere der Mittelmeere wären nach Krümmel anzuführen: ihre physiologische Unselbstständigkeit, ihre Lage zwischen großen Festländern, ihr Inselreichthum und bei einigen die erwähnte Eigenthümlichkeit in Bezug auf die Wassertemperatur.

Außer den Mittelmeeren unterscheidet der Autor noch die Randmeere und verzichtet darüber Ressenden, die sich an die Kontinente anlagern. Die schönsten Beispiele derselben liegen an der Ostküste von Asien und an der Nordwestseite Europas und zwar hier innerhalb der 100 Faden tiefen Linie. Die Unterscheidung der Mittelmeere von Randmeeren ist allerdings nicht immer leicht durchzuführen. So scheint die Ostsee oder das baltische Mittelmeer wohl als ein

Inseratenannahme aussichtsreich:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissair des
Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Lipsig-Basel-Frankfurt
Prag-Leipsig-Frankfurt a. M.-Hannover-Ruhr-Mosel;
Berlin: S. Kornisch, Inseldeutschland; Bremen: E. Scholte;
Dresden: L. Stöger's Börsen; Chemnitz: Fr. Voigt;
Frankfurt a. M.: E. Jäger'sche u. J. C. Herrmann'sche
Buchhandlung; Gorlitz: G. Müller; Hannover:
C. Schmidler; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart:
Düsseldorf & Co.; Hamburg: P. Kleindienst, Ad. Steiner.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwinglerstrasse No. 20.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Hofrat Dr. G. Hartmann in Dresden.